

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, ebenerdig.
Telephon Nr. 58. - Postsparkassenkonto Nr. 71.660
Sprechstunden der Redaktion:
Von 5-6 Uhr abends.
Bezugsbedingungen:
mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller, ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.

Polar Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Inserate werden mit 10 Heller für die 6mal gespaltene Petitzeile, Ankündigungen im redaktionellen Teile mit 50 Heller für die 6mal gespaltene Petitzeile berechnet.
Abonnements und Inservationsgebühren sind im vorhinein zu entrichten.
Einzelpreis pro Nummer 4 h. Rückständige Nummern 8 h.

Für die Redaktion verantwortlich:
Gustav Trippl, Pola.

III. Jahrgang

Pola, Montag, 9. Dezember 1907.

== Nr. 774. ==

Drahtnachrichten.

(Der unbedingte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Nachrichten des I. Telegraphen- und Fernsprechbüreaus und der Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

König Oskar II. von Schweden.

Oskar II. war ein Freund der Wissenschaften und Künste. Er war selbst Dichter („Gedichte“) und Schriftsteller. (Neben König Oskar II. deutsch erschienen im Jahre 1896.) Der schwerste Schicksalsschlag, der den greisen, beim Volke beliebtesten König traf, war die Trennung der Personallinien zwischen Schweden und Norwegen und die Selbständigkeitsklärung des letztgenannten Königreichs im vorigen Jahr. Oskar der II. war zuviel Philosoph, um ein rücksichtsloser Herrscher zu sein. Er ließ die Trennung sich vollziehen, ohne die brutale Kraft des Krieges zum Schiedsrichter aufzurufen. Wenn die von hier aus stammenden Nachrichten nicht trügen, war es eben die Trennung der zwei Königreiche, die den Krankheitsprozess beschleunigte. Verschiedene Abgeordnete und politische Persönlichkeiten sollen den König wegen der Gestaltung der großpolitischen Situation in der letzten Zeit sehr angefeindet haben und das soll sich Oskar II. so zu Herzen genommen haben, daß er erkrankte. König Oskar vermachte sich im Jahre 1857 mit der Prinzessin Sophie von Nassau. Dieser Ehe entsprossen vier Kinder: Eugen, Herzog von Serbien, Prinz Karl, Oskar Herzog von Gottland, der wegen einer Neigungskrankheit der Thronfolge entsagte, und Prinz Gustav Adolf, Prinz von Wermland, geboren am 16. Juni 1858 und am 20. September 1881 vermählt mit Prinzessin Viktoria von Baden, der Nachfolger seines Vaters ist. Prinz Gustav Adolf, der schon während der Krankheit seines Vaters zum Regenten ernannt ward, hat den Namen Gustav V. und die Devise: „Mit dem Volke fürs Vaterland“ gewählt. König Gustav steht im 49. Lebensjahr und wird als tatkräftiger Politiker gerühmt.

Stockholm, 8. Dezember. König Oskar II. von Schweden ist heute gestorben. Der greise König, der gestern im Alter von fast 79 Jahren aus dem Leben schied, starb um 7 Uhr morgens eines sanften Todes. Ein reiches, schicksalsschweres Leben ist da erloschen. König Oskar II. ein Sprößling des von Napoleon I. Schweden und Norwegen aufgewungenen Herrscherhauses aus dem Geschlechte der Bernadotte, wurde am 21. Jänner 1829 in Stockholm geboren. Sein Vater, Oskar I., erblickte in Paris das Licht der Welt.

Stockholm, 8. Dezember. (R.-B.) Um halb 6 Uhr früh ließ der Kronprinzregent den Ministerpräsidenten, den Minister des Äußern, die höheren Hofbeamten und auch die ganze königliche Familie in das Krankenzimmer rufen. Um 7 Uhr früh machte der Adjutant des Königs die Mitteilung, daß der Tod nahe bevorstehe.

Ungarisches Abgeordnetenhause.

Wien, 8. Dezember. (R.-B.) Bei der Eröffnung der Sitzung erörten auf der linken Seite Ruße: „Es lebe der König!“ Die Kroaten riefen: „Es lebe die Hausordnung!“ Nachdem neun kroatische Redner, denen bis auf zwei das Wort entzogen wurde, in der Verhandlung über das Ermächtigungsgesetz gesprochen hatten, wurde um halb 4 Uhr nachmittags die Sitzung abgebrochen. Nächste Sitzung morgen. — Der Immunitätsausschuß verhandelte heute über die Angelegenheiten der Abgeordneten Supilo und Popovic. Es wurde beschlossen, daß Abg. Supilo wegen seines Verhaltens dem Präsidenten und dem Haus gegenüber um Entschuldigung zu bitten habe; weiteres

wurde beantragt, daß Abg. Popovic von 15 Sitzungen ausgeschlossen sei.

Ausstand in Triest.

Triest, 8. Dezember. (R.-B.) Die Fachleute der Handelsfirmen beschlossen in einer heute abgehaltenen Versammlung den Streik, da die Arbeitgeber die Forderungen betreffend die Lohnerhöhung, Verkürzung der Arbeitszeit ablehnten. Der Streik beginnt Montag. Abg. Pagnini erklärte namens aller in der Versammlung vertretenen Gewerkschaften die unabdingte Solidarität und Unterstützung seitens aller anderen Arbeitsgruppen.

Das Vergunglück in Fairmont.

New-York, 8. Dezember. (R.-B.) Den letzten Nachrichten zufolge beträgt die Zahl der bei dem Grubenunglück in Fairmont Getöteten annähernd 600. Der Direktor gab die Zahl der fehlenden Bergleute mit 478 an, doch ist darin die Zahl der als Wagenschieber verwendeten 100 Arbeiter nicht inbegriffen. Durch verschiedene Umstände werden die Rettungsarbeiten sehr verlangsamt. Zahlreiche Personen, die sich an der Rettungsaktion beteiligten, erlagten Gasen.

Erkrankung Fallières.

Paris, 8. Dezember. (R.-B.) Der Präsident Fallières muß wegen einer leichten Zudisposition auf ärztlichen Rat vorläufig das Bett hüten.

Schiffsunfall.

Petersburg, 8. Dezember. (R.-B.) Der Kreuzer „Ujurd“ lief bei Reval auf ein Riff auf und erlitt zwei Lede.

Madrid, 8. Dezember. (R.-B.) Die Amtszeitung veröffentlicht einen Erlass betreffend die Gewährung einer Libera practica für alle Provenienzen aus Marokko.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 9. Dezember.

Wesentliche wissenschaftliche Vorträge am 1. I. Staatsgymnasium in Pola. Heute den 9. d. findet um 6 Uhr abends der 7. Vortrag über „Ausgewählte Kapitel“ aus der Geschichte der deutschen Literatur im XIX. Jahrhundert (v. 1848 bis auf die Gegenwart) statt. — Gegenstand: Robert Hamerling.

Weihnachtsbescherung der Südmärkergrupp. Die heutige Weihnachtsbescherung arme Schulkinder durch die hiesigen Südmärkergruppen findet Sonntag den 15. Dezember nachmittags halb 4 Uhr im Saale des Poleser Belvedere statt. Nur bedürftige Kinder deutscher Eltern erhalten Geschenke. — Da es sich herausstellte, daß auch unbedürftige Personen im Namen der Südmärker für deutsche Kinder sammeln, diene den verehrlichen Sponsoren zur Kenntnis, daß nur jene Personen berechtigt sind, für oberwähnten Zweck zu sammeln, die im Besitze eines mit dem Südmärkeremblem versehenen Sammelbogens sind, der mit folgenden Namen unterzeichnet ist: Klemens Aigner, Obmann, Linda Reeh, Obfrau, Karl Sorgo, Zahlmeister, Karl Ludwig, Schriftführer.

Zum neuen Militärtagegesetz. Bekanntlich hat sich nach dem neuen Militärtagegesetz das mit 1. Jänner 1908 in Kraft tretende, jeder Militärtagepflichtige durch die Dauer seiner Militärtagepflichtigkeit alljährlich, und zwar stets im Monate Jänner mittels der vorgeschrie-

benen Formulare bei seiner Aufenthaltsgemeinde zu melden, wobei es selbstverständlich keinen Unterschied macht, ob sich jemand in einem der letzten oder im ersten Jahre seine Tagpflichtigkeit befindet. Natürlich ist in Hinsicht auf die diesfälligen Strafbestimmungen im Interesse eines jeden Militärtagepflichtigen gelegen, diese Meldung zeitgerecht, das ist also im Monate Jänner, zu erstatten, wobei als zweckmäßig empfohlen wird, diese Meldungen dem Amte persönlich einzubringen, um etwaige fehlerhafte Ausfüllungen der Meldungsformulare und Unrichtigkeiten sofort beheben lassen zu können, zumal da berartige Unrichtigkeiten unangenehme Folgen nach sich ziehen können. Zur Vermeidung von Irrungen wird mitgeteilt, daß militärtagepflichtig jeder ist, der bei einer Stellung endgiltig für dienstuntauglich (wasserunfähig als zu lösen) bezeichnet wurde, somit weder mehr stellungspflichtig noch auch dienstpflichtig ist, sowie derjenige, der infolge eines Beschlusses einer Superarbitrierungs- oder Prüfungscommission aus dem I. u. I. Feere, der I. I. Landwehr ausgeschieden wurde. Da die Militärtagepflicht einen Ersatz für die entfallene Dienstpflicht darstellt, deren Gesamtdauer zwölf Jahre beträgt, erstreckt sich die Militärtagepflicht bei ersten, die infolge Stellungsbefehlusses dienstunfähig erklärt wurden, somit überhaupt nicht dienen, auf alle zwölf Jahre; bei Letzten, die in einem Zeitpunkt nach dem Eintritt in die Dienstpflicht superarbitriert wurden, auf die restliche Dauer der Gesamtdienstpflicht, so daß also jemand, der im ersten Jahre seiner Dienstpflicht superarbitriert wurde, für das zwölfte Jahr militärtagepflichtig ist. Besondere ist darauf zu achten, daß der Begriff Militärtagepflicht (analog dem Begriffe Landsturmpflicht) zwei Begriffe umfasst, nämlich den der Militärtagepflicht und den der Militärtage (Diensttag) zählungspflicht; militärtagepflichtig sind überhaupt alle Militärtagepflichtigen, militärtagezählungspflichtig hingegen nur die, die ein 1200 Kronen übersteigendes Einkommen haben. Was die Eternität betrifft, so sind zu deren Zahlung alle jene Eltern von Tagpflichtigen verpflichtet, die ein 4000 K übersteigendes Einkommen haben, und zwar auch in den Fällen, in denen der tagpflichtige Sohn selbst für sich eine Militärtage- oder Ersatztagetracht entrichtet. Eine Verpflichtung dagegen der diesfalls in Betracht kommenden Eltern zur Erstattung einer Meldung besteht nicht bezüglich derjenigen, die infolge eines Lebensdauererwerbunfähig sind, tritt eine 25prozentige Ermäßigung sowohl der Diensttag- als auch der Eternität ein.

Theater. Die gefristete Wiederholung des Märchenstückes „Laugelin Belverde“ fand in einem überfüllten Hause statt. Der Beifall entsprach den Leistungen des Ensembles — er wurde reichlich gespendet. Heute wird Suppes Operette „Boccaccio“ aufgeführt. Die Probe hat ein so ausgezeichnetes Resultat ergeben, daß die heutige Aufführung eine der besten werden dürfte.

Verschwandener Seemann. Der I. u. I. Linienführer Paul Planer ist seit 2. d. abgänglich. Es wird befürchtet, daß ihm ein Unglück zugefallen ist. Planer war krankheitshalber beurlaubt. Er war früher ein tüchtiger Seemann. In Kameradenkreisen war er stets als ruhiger und ernster Mensch bekannt. Vor mehreren Jahren schon war es aufgefalle, daß Planer, der stets vorzüglich konduziert war, gegenüber seinen Vorgesetzten ein wenig disziplinieretes Benehmen an den Tag legte und bei jedem Anlaß aufbraute. Viele Anzeigen sprachen dafür, daß der Seemann an Verfolgungswahn leide. Vor mehreren Jahren schon wurde er einmal an das Marinehospital zur Beobachtung übergeben. Auf Schiffen konnte er nicht mehr verwendet werden, da

man Rückschlüsse befürchtete. Er wurde deshalb dem hydrographischen Amte zugeteilt, wo er längere Zeit in Verwendung blieb und tadellos den Dienst versah. Doch es stellten sich bald wieder Wahndeeen ein, weshalb er vor kurzem krankheitshalber beurlaubt wurde. Er begab sich sodann nach Wien zu seinem Bruder, einem Advokaten. Von dort ist er nun, wie gemeldet wird, seit 2. d. vermisst.

Urlaube. 21. Tage Linienführerleutnant Alfred Suchomel für Wien und Oesterreich-Ungarn. 14 Tage Linienführerleutnant Rudolf Pajer E. v. Mayersberg für Wien. Maschinenbauleiter Josef Tusch für Triest und Graz. Maschinenbauleiter Leopold Mählbauer für Wien und Triest. 9 Tage Seelobst Mag. Freiführer von Lettis für Fiume.

Ein fürchterliches Grubenunglück. Ein schreckliches Grubenunglück, das an die Entsetzungen von Courrières erinnert, und wohl eine der schrecklichsten bedeutendsten Minenkatastrophen ist, hat sich, wie schon gestern gedrchtet, in Fairmont in Westvirginien zgetragen. In den dortigen Kohlenminen wurden durch eine Kohlenstaubefflosion mindestens 500 Bergleute verchttet, von denen 425 den Tod gefunden haben. Fairmont, im County Marion in Westvirginien gelegen zählt etwa 1100 Einwohner, die fast ausschließlich Arbeiter der ausgedehnten Kohlenminen sind. Das Unglück ereignete sich in den Minen der Fairmont Coal Compay, der größten bergbaureibenden Gesellschaft des Territoriums. Die Ursache war eine Kohlenstaubefflosion, jene schreckliche Minengasfah, die schon Katastrophen von Opfern gefordert hat, denn die freischwebenden Kohlentelchen sind häufig die Ursache von Grubenexplosionen. Gewisse Kohlenstaubarten explodieren für sich allein ohne Beimischung von schlagenen Bettern, und man ist geneigt, anzunehmen, daß sich bei genügend hoher Temperatur jeder Kohlenstaub entzündet. Bei Gegenwart von schlagenen Bettern, die ohne Kohlenstaub nicht explodieren würden, nehmen die Explosionsercheinungen an Heftigkeit zu. Schon viele Mittel wurden im Bergbaubetrieb zur Niederhaltung des Kohlenstaubes versucht, doch gelang es noch nicht, ein radikal wirkendes zu finden.

Weihnachten naht! Heimliches Schaffen beginnt in den Familien, und die Mutter kauft vernünftig, bevor sie in das Zimmer tritt, wo die Töchter emsig mit den Weihnachtsgewerken beschäftigt sind. Die alte schone Sitte des Besenkens ist uns geblieben und wird wohl für alle Zeiten bleiben. Während die Damen des Hauses bei der Auswahl der Geschenke ihr Hauptaugenmerk gewöhnlich auf etwas Schönes richten, hält sich der Vater mehr ans Praktische, ohne dabei das Gesällige außer Acht zu lassen. Lange vor Weihnachten schon grübelt er darüber nach, was er wohl am besten berechnen könnte. Vielleicht ist es uns möglich, ihm zu raten. Soll es etwas wirklich Willkommenes sein, wovon alle Familienmitglieder profitieren, so greife er zu einer Auswahl der hübsch verpackten Maggi-Erzeugnisse. Deren Nützlichkeit wird sich gleich in den Festtagen zeigen. Maggis bekannte Würze verfeinert wesentlich den Geschmack von Suppen, Saucen, Gemüsen u. s. w. und erspart viel Arbeit. Das letztere gilt auch von Maggis Suppen in Tabletten, die, nur mit Wasser gelocht, in kürzester Zeit ganz vorzügliche Suppen ergeben. Kurzum, ein Sortiment der Maggi-Produkte wird Freude machen, — Fröhliches Fest!

Wiener städtische Armenlotterie der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien ist außerordentlich reich, und zwar mit 5100 Treffern im Gesamtwerte von 180 000 K, eingeteilt in 300 Haupt- und 4800 Nebentreffer, darunter ein Haupttreffer à

Feuilleton.

Der fremde Mann.

Von Rainer Maria Rilke.

Ein fremder Mann hat mir einen Brief geschrieben. Nicht von Europa schrieb mir der fremde Mann, nicht von Moskau, weder von den großen, noch von den kleinen Propheten, nicht vom Kaiser von Rußland oder dem Haren Iwan, dem Grausen, seinem fürchterlichen Vorfahren. Nicht vom Bürgermeister oder vom Nachbar Fritschwuster, nicht von der nahen Stadt, nicht von den fernern Städten; und auch der Wald mit den vielen Heben, darin ich jeden Morgen mich verliere, kommt in seinem Briefe nicht vor.
Er erzählt mir auch nichts von seinem Mütterchen oder von seinen Schweltern, die gewiß längst verheiratet sind. Vielleicht ist auch sein Mütterchen tot; wie könnte es sonst sein, daß ich sie in einem vierseitigen Briefe nirgends erwähnt finde! Er erweist mir ein viel, viel größeres Vertrauen, er macht mich zu seinem Bruder, er spricht mir von seiner Not.
Am Abend kommt der fremde Mann zu mir. Ich zünde keine Lampe an, helfe ihm den Mantel ablegen und bitte ihn, mit mir Tee zu trinken, weil das gerade die Stunde ist, in welcher ich täglich meinen Tee trinke. Und bei so nahen Besuchen muß man sich keinen Zwang auferlegen. Als wir uns schon an den Tisch setzen wollen, bemerke ich, daß mein Gast unruhig ist; sein Gesicht ist voll Angst und seine Hände zittern.
„Nichtig“, sage ich, „hier ist ein Brief für Sie.“ Und dann bin ich dabei, den Tee einzugießen.
„Nehmen Sie Zucker und vielleicht Zitronen. Ich habe in Rußland gelernt, den Tee mit Zitronen zu trinken. Wollen Sie versuchen?“

Dann zünde ich eine Lampe an und stelle sie in eine entfernte Ecke, etwas hoch, so daß eigentlich Dämmerung bleibt im Zimmer, nur eine etwas wärmere als früher, eine röstliche.
Und da scheint auch das Gesicht meines Gastes sicherer, wärmer und um vieles bekannter zu sein. Ich begreife ihn noch einmal mit den Worten:
„Wissen Sie, ich habe Sie lange erwartet.“
Und er, der Fremde, hat ja stumm, erkläre ich ihm:
„Ich weiß eine Geschichte, welche ich niemand erzählen mag als Ihnen; fragen Sie mich nicht warum, sagen Sie mir nur, ob Sie bequiem sitzen, ob der Tee genug süß ist und ob Sie die Geschichte hören wollen.“
Mein Gast mußte lächeln. Dann antwortete er einfach:
„Ja, auf alles drei: ja. Auf alles drei.“
Wir lehnten uns beide zugleich in unseren Stühlen zurück, so daß unsere Gesichter schattig wurden. Ich stellte mein Teeglas nieder, freute mich daran, wie goldig der Tee glänzte, vergaß diese Freude langsam wieder und fragte plötzlich:
„Erinnern Sie sich noch an den lieben Gott!“
Der Fremde dachte nach. Seine Augen vertieften sich ins Dunkel und mit den kleinen Lichtpunkten in den Pupillen glücken sie zwei langen Laubengängen in einem Parke, über welchem leuchtend und breit der Sommer und die Sonne liegen. Auch diese beginnen so, mit runder Dämmerung, beghnen sich in immer engerer Finsternis bis zu einem fernem, schimmernden Punkte: dem jenseitigen Ausgang in einen vielleicht noch viel helleren Tag. Während ich das erkannte, sagte er zögernd und als ob er sich nur ungern seiner Stimme bediene: „Ja, ich erinnere mich noch an Gott.“
„Gut“, danke ich ihm, „denn gerade von ihm handelt meine Geschichte. Doch zuerst sagen Sie mir noch: Sprechen Sie bisweilen mit Kindern?“ „Es kommt wohl vor, so im Vorübergehen, wenigstens.“ „Viel leicht ist es ihnen bekannt, daß Gott infolge eines hübslichen Umgehens seiner Hände nicht weiß, wie der fertige Mensch eigentlich aussieht?“ „Das habe ich einmal irgendwo gehört, ich weiß indessen nicht von wem“ — entgegnete mein Gast und ich sah unbestimmte Erinnerungen über seine Stirn jagen.
„Gleichwohl“, stürzte ich ihn, „hören Sie weiter. Lange Zeit ertrag Gott diese Ungewißheit. Denn seine Geduld ist wohl seine Stärke groß. Einmal aber, als blicke Völkern zwischen ihm und der Erde standen, viele Tage lang, so daß er kaum mehr wußte, ob er alles, Welt und Menschen und Zeit nicht nur geträumt hatte, rief er seine rechte Hand, die solange von seinem Angesicht verbannt und verborgen gewesen war in kleinen unwichtigen Werken. Sie eilte bereitwillig herbei, denn sie glaubte, Gott wolle ihr verzeihen. Als Gott sie so vor sich sah in ihrer Schönheit, Jugend und Kraft, war er schon geneigt, ihr zu vergeben. Aber rechtzeitig befann er sich und gebot, ohne hinzusehen:
„Du gehst hinunter auf die Erde. Du nimmst die Gestalt an, die Du bei den Menschen findest und stellst dich nach auf einen Berg, so daß ich dich genau betrachten kann. Sobald Du unten ankommst, geh zu einer jungen Frau und sag ihr, aber ganz leise: Ich möchte leben. Es wird zuerst ein kleines Dunkel um Dich sein; und dann ein großes Dunkel, welches Kindheit heißt, und dann wirst Du ein Mann sein und auf den Berg steigen, wie ich es Dir befohlen habe. Das alles dauert ja nur einen Augenblick. Leb wohl!“
Die Rechte nahm von der Linken Abschied, gab ihr viele freundliche Namen, ja es wurde sogar behauptet, sie habe sich plötzlich vor ihr verneigt und gesagt:
„Du heiliger Geist!“
Aber schon trat der heilige Paulus herzu, hieb dem lieben Gott die rechte Hand ab und ein Erzengel fieng sie auf und trug sie unter seinem weiten Gewand davon. Gott aber hielt sich mit der Linken zu, damit sein Blut nicht über die Sterne ströme und von da in traurigen Tropfen hinunterfalle auf die Erde. Eine kurze Zeit später bemerkte Gott, der aufmerksam alle Vorgänge unter betrachtete, daß die Menschen in den eisernen Kleibern sich um einen Berg mehr zu schaffen machten, als um alle anderen Berge. Und er erwartete, dort

seine Hand hinaufsteigen zu sehen. Aber es kam nur ein Mensch in einem, wie es schien, roten Mantel, welcher etwas schwarzes Schwankebes aufwärts schleppte. In demselben Augenblicke begann Gottes linke Hand, die vor seinem offenen Mute lag, unruhig zu werden und mit einemmal verließ sie, ehe Gott es verhindern konnte, ihren Platz und irrte wie wahnwitzig zwischen den Sternen umher und schrie: „Oh, die arme rechte Hand, und ich faun ihr nicht helfen.“
Dabei zerrte sie an Gottes linkem Arm, an dessen äußerstem Ende sie hing und bemühte sich loszukommen. Die ganze Erde aber war rot vom Blute Gottes und man konnte nicht erkennen, was darunter geschah.
Damals wäre Gott fast gestorben. Mit letzter Anstrengung rief er seine Rechte zurück; sie kam blaß und bebend und legte sich auf ihren Platz, wie ein krankes Tier. Aber auch die Linke, die doch schon manches wußte, da sie die rechte Hand Gottes damals unter auf der Erde erkannt hatte, als diese in einem roten Mantel den Berg erklüfte, konnte von ihr nicht erfahren, was sich weiter auf diesem Berge begeben hat. Es muß etwas sehr Schreckliches gewesen sein. Denn Gottes Rechte hat sich noch nicht davon erholt und sie leidet unter ihrer Erinnerung nicht weniger, als unter dem alten Jora Gottes, der ja seinen Händen immer noch nicht verzeihen hat.“
Meine Stimme ruhte ein wenig aus. Der Fremde hatte sein Gesicht mit den Händen verhüllt. — Lange blieb alles so. Dann jagte der fremde Mann mit einer Stimme, die ich längst kannte:
„Und warum haben Sie mir diese Geschichte erzählt?“
„Wer hätte mich sonst verstanden? Sie kommen zu mir ohne Rang, ohne Amt, ohne irgend eine zeitliche Würde, fast ohne Namen. Es war dunkel, als Sie eintraten, allein ich bemerkte in ihren Augen eine Achtunglichkeit — der fremde Mann blickte fragend auf — ja“, erwiderte ich seinen stillen Blick, „ich denke oft, vielleicht ist Gottes Hand wieder unterwegs.“

*) Aus Rainer Maria Rilkes „Geschichten vom lieben Gott“, Inselverlag.

20.000 K, 2 Sammtreffer à 2000 K und 2 Haupttreffer à 1000 K, sämtliche effektiv in Gold, ohne jeden Abzug, sowie die wertvollen Spenden des Kaisers, ferner viele Treffer mit 200 und 100 K effektiv in Gold dotiert und deren Gewinne werden schon 14 Tage nach der Ziehung unter Garantie der Kommune Wien ausgefolgt. Die zu entrichtende Gewinnsteuer bezahlt die Kommune selbst und werden daher alle Gewinne gebührenfrei ausgefolgt. Ein Los kostet nur 1 K. Öffentliche Ziehung schon am 3. März 1908 unter Kontrolle des Magistrates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien. Eine Verschiebung der Ziehung findet unter keinerlei Umständen statt. — Lose sind in der Administration des „Polaer Tagblatt“ zu haben.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 8. Dezember 1907.
Allgemeine Uebersicht:
 Während die schwache Depression über der Nordalpen sich völlig ausgefüllt hat, ist im SW wieder eine Vertiefung des dort befindlichen Barometerminimums eingetreten. Der höchste Druck liegt heute über den Alpen.
 In der Monarchie größtenteils heiter und kälter, an der Adria Ausdehnung bei schwachen Winden aus dem IV. Quadranten. Die See ist fast ruhig.
 Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wieder zunehmend bewölkt, Einsetzen stürmischer Winde, wärmer, später Niederschläge.
 Barometerstand 7 Uhr morgens 761.6 2 Uhr nachm. 760.9
 Temperatur 7 + 4.6°C, 2 + 10.7°C
 Regenfälle für Pola: 141.7 mm.
 Temperatur des Meeresspiegels um 8 Uhr nachmittags 14.8°
 Ausgegeben um 3 Uhr — Win. nachmittags.

ANNONCEN
 101 FÜR SÄMTLICHE
ZEITUNGEN UND KALENDER DER WELT
 BESORGT AM BESTEN UND BILLIGSTEN DIE
ANNONCE-EXPEDITION EDUARD BRUNN
 WIEN, I. ROTENTURMSTRASSE 9.
 ZEITUNGS- UND KALENDERKATALOG FÜR
 INSERENTEN GRATIS UND FRANKO.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die
 Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

Maison „Fritz“
 Modes & Robes
 Piazza Carli Nr. 1.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei dreimal täglich frisches Brot** sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll
Ludwig Declava
 Via Campo marzio.

Kauft keine Seide!
 ohne vorher mit Postkarte à 10 Heller die Muster unserer garantiert soliden, wunderhübschen Neuheiten in schwarz, weiß und farbig verlangt zu haben.
 Spezialität: Seidenstoffe für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassen-Toiletten und für Blousen, Futter etc. von Kr. 1.15 bis Kr. 18.— per Meter.
 Wie verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private porta- und soeben in die Wohnung.
Schwelzer & Co., Lusern 608 (Schweiz.)
 Seidenstoff-Export — k. u. k. Hofl. 1208

Kleiner Anzeiger.

Als Weihnachtsgeschenk eignen sich besonders feinste englische Briefpapier in Kassetten, Visitenkarten, mit und ohne Linien, sowohl in billiger als auch in feiner Ausführung, feiner Kinderpapier und Kinderdruckerei. Zu haben bei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1. Dasselbst sind alle Schreib-, Stanglei- und Zeichenbedarfsgüter in großer Auswahl bei mäßigen Preisen erhältlich. Etwas nicht Vorhandenes wird auf Wunsch in kürzester Zeit beschafft. 979

Sehr möbliertes Monatszimmer, freundlich rein, mit Doppelbett, ab 15. Dezember von Offizierspaar gesucht. Eigener Eingang, Heizung, Ofen mit Angabe der Lage, des Preises samt Bedienung, unter „ABC 865“ an die Administration dieses Blattes. 1722

Großfleisch-Exporthaus. Versende täglich hochprima frisch geschlachtete Rinder, Kalber und Geflügel. Franco per Bahnstation. 5 kg frisches hinteres Kalbfleisch Ia K 6.40, 5 kg frisches hinteres Kalbfleisch Ia K 6.40, 5 kg frisches fettes Schweinefleisch K 7.—, 5 kg frisches fettes Schweinefleisch K 7.—, 5 kg frisches fettes Schweinefleisch K 6.50. Wozig Sakułowicz, Dobowa (Galizien). 1850

Über 50 Qualitäten vorzüglichen Aqueur-Öffner zur eigenen Fabrikation, mit Gebrauchsanweisung sehr billig zu erhalten. Dasselbst sind für die kommende Jahreszeit bestens zu empfehlen. Drogerie Bonzari, Betsanenstrasse, Polcarpo. 1650

Sechswaren, feinste Aqueur, Obst, Grünzeug, Butter, Käse usw. in guter Qualität und reichem Auswahle, offeriert das neueröffnete Geschäft **Ferrari & Karolich**, Via Giuseppe Garibaldi 33. Bitte sich zu überzeugen. 1718

Ein möbliertes Zimmer ist an einen soliden Herrn sofort zu vermieten. Via Belfanti 4, 1. St., rechts. 1714

Ein neuer eiserner Ofen ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Via Siana 38. 1716

Mädchen für Alles zu 2 Personen gesucht. Via Specula 5, 1. Stock, von 4—5 Uhr nachmittags. 1717

Polstische für Postsendungen zu verkaufen. Städ 20—30 Kreuzer. R. Sorgo, Uhrmacher, Via Sergia 21. 1698—6

Tüchtige Fleischerin und Metzgerin empfiehlt sich den P. T. Damen zum Kopfwaschen mit Haartrockenapparat. Kommt ins Haus. Admiralsstraße 2 (Marie Rebhann). 1673

Spielecke jeder Art, sowie Ueberrücken werden solid repariert in der Maschinenfabrik Danaberg. Via Sergia. 1446

Gründlicher Klavier- und Violoncello-Unterricht erteilt Fel. J. Rodinil, Pola, Via Sergia 46, 2. St. 1458

Hotel Belvedere. Ein Wohnschmabel wird aufgenommen. 1656

Deutsche Bäckerin für glatte Bäckerei, empfiehlt sich ins Haus. Amalia Janier, Via Cente 12. 1724

Mehrere Monatszimmer sind preiswürdig im Hotel Belvedere zu vermieten. (Jedes Zimmer hat Kachelofen.) 1655

Musikunterricht. Gitarrelehre, die mit Vorzug die Staatsprüfung in Wien abgelegt hat, erteilt Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung im Einzel- sowie Zusammenspiel. Einzelunterricht per Monat 4 Kronen. Zusammengefasst (3 bis 5 Jünger), daher für Vorgesetzte sehr interessant und angenehm, bedeutend billiger. — Auch wird im Gesang, Violin und Klavier nach Methode des Wiener Konservatoriums vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung unterrichtet. Preise wie beim Gitarrenunterricht. Kurs auch für Erwachsene. Adresse: A. B., Piazza Rinfra 1, 2. Stock rechts. 1608

Malerei. Akademische Malerei ladet zur Teilnahme am Lehrkurs in Öl, Pastell, Aquarell und Porzellanmalerei nach modernster, leichtfertiger Methode auf Leinwand, Blech, Seide, Sammt, Holz u. ein. Honorar per Monat 4 Kronen. Vorkenntnisse nicht nötig. Adresse: E. B., Piazza Rinfra 1, 2. Stock rechts. 1565

Franko Cella (Cella Jan.), Pola, Via Sergia Nr. 51, geprüfter Klaviermacher und -Stimmer. 1696

Frühstücksbrot, Via Campo Marzio (Ecke der Via Marianna) täglich frisches frisches Gebäck, dreimal täglich frisches assortiertes Brot. Auch an Sonn- und Feiertagen von 6 bis 9 Uhr abends geöffnet. 1680

Dierhamntorium, Via Giulia vis-à-vis dem Theater. Täglich frische Wiener Krennwürstchen, II. Ausschütt, I. La Bissner. 1697

Fühmart-Fühldörger sind zu haben bei Michael Sorabichler, Vico del mercato Nr. 10, in der Tabaktraße am Bahnhof und in der Tabaktraße Via Maria Nr. 32, Via Billa 37, Campo Marzio 13, Via Sergia 61, Via Ruffa 6 und Vico del mercato Nr. 2, S. Milovan, Piazza Foro, Joh. Hensil, Via Betsan 27. 1697

1 Kautschukstempel sehr preiswert zu verkaufen in der Administration des „Polaer Tagblatt“. 979

Zarotti & Co., Pola, Via Cente 7, Kunst- und Metallgeschäft für Goldschmiederei u. Goldarbeit. Großes Lager aller Sorten Edelmetalle, Spezialität in Gefäßarbeiten, Del- und Chromgegenständen reiflicher und weltlicher Charakter, Opern- und historischer Schmieden von den berühmtesten Meistern, Silber und Spiegel aller Art. — Fabrikpreise. 717

Böhmerwald-Röllinge (Pilze)
 pikante Delikatesse, in Weinessig eingelegt, 5 Kilo-Demyon franko K 8.—
Josef Seidl, Eisenstein
 Böhmerwald 1. 1409

IOSE ANNA CSILLAG



mit einem 175 Zentimeter langen Riesen-Orsley-Haar, das jedes 14 Tage 14 monatlichen Gewinns meine selbstgefundenen Pomade erhaltet. Diese ist als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Barthaar natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Kein anderes Mittel besitzt so viel Haarnährstoff als die Csillag-Pomade, welche sich mit allem Recht einen Welttriumph erworben hat, indem die Damen und Herren schon nach Verübung des ersten Ziegels Pomade den besten Erfolg erzielen, da das Haaransallen schon nach einigen Tagen gänzlich aufhört und neuer Haarwuchs zum Vorschein kommt. Diesen Erfolg beweisen die vielen tausend aus aller Welt einlaufenden Anerkennungsbriefe, denn nur die Wahrheit bleibt die Zeit.

Preis eines Tiegels 1 fl., 2 fl., 3 fl. und 5 fl.
 Positivsendung täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind.

Anna Csillag, Wien, I., Graben Nr. 14.
 Hauptdepot in Pola bei A. Antonelli, Drogerie.

Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten
 Kautschukstempel
 Siegelmarken jeder Art
 in feinsten Ausführung liefert schnell und billig
Buchdruckerei Josef Krmpotić, Pola.
 Piazza Carli I und Via Cente 2.

Pola * Enrico Pregel * Pola
 Via Sergia 17, 19, 21. 1638

Reiche Auswahl von Terracotta, Majoliken, Kristall-, Leder-, Plüsch-, und Holzwaren. Stets Neuheiten.

Grosse **Weihnachts-Ausstellung**
 Ausschließlicher Verkauf und grosses Lager von **Alpacca-, Silber-, Kupfer- und Nickelwaren** der Württembergischen Metallwarenfabrik vormals A. Köhler & Co. WIEN
Neu! Pariser Gallia-Metallwaren Neu!
 stark versilbert
 zu Original Fabrikpreisen

Reiche Auswahl von Chinesischer, Kaiserzinn, Pariser-Bronze, Kupfer, Nickel, und Messing Waren. Stets Neuheiten.

Für alte und junge Herren!
 Passende Weihnachtsgeschenke!



Original-Fabrikspreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher Extra flach

mit erhöhter Plastik des Bildes. Linearer Vergrößerung: 4fach, Feldstecher II. 66, 6fach II. 72, 8fach II. 78, 12fach II. 111, Jagdglas 5fach II. 105.— nur bei Karl Jorgo, Via Sergia. Glas- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remontoir in ganz flach. Gehäuse II. 4.25, Silbergeh. II. 6.50. in Goldgehäuse, sehr feines Werk II. 28.— in Stahl mit Metall-Zifferblatt II. 5.

Uhrmacher **KARL JORGO-POLA** K. k. gerichtlich beiderer der k. k. Staatsbahnen. Lieferant der k. k. Staatsbeamten. **Sachkundiger.**

Occasion in Brillant-Waren zu staunend billigen Preisen.

Praktisches Belegenheitsgeschenk
 1948 für Stadt und Land.

In keiner Familie soll fehlen das Spiritusbügel-eisen „EINFACH“, weil unerreichte Heizkraft, gefahrlos und billig, kein Rauch, kein Geruch, keine Kopfschmerzen wie bei Kohleneisen, keinen Schmutz oder Asche und was die Hauptsache ist, immer gleichmäßige Hitze.

Nr. 4 poliert K 9.—, Nr. 4a vernickelt K 10.—, Nr. 5 poliert K 11.—, Nr. 5a vernickelt K 12.—, Nr. 6 poliert K 12.—, Nr. 6a vernickelt K 13.—

Reise-Bügel-eisen K 6.—, 7.—, 8.—
 Spiritusbügel-eisen mit Regulierungsvorrichtung kosten 1 Krone für das Stück mehr. — Anleitung liegt jedem Eisen bei. Untersätze hierzu passend für Größe 4 bis 6, vernickelt K 1.50, für die Reise-eisen K 1.—

Spezialität: **nur bei ARGEO ROSSI**
 Vollständige Kücheneinrichtungen. Diese sind zu haben von K 40.— bis 3000.—
 Via Sergia Nr. 79.

Filiale der K. K. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe
 IN POLA
 Aktienkapital nebst Reserve K 183.000.000.
 Befaßt sich mit allen bankgeschäftlichen Operationen.
Emitteert Sparbüchel zum Zinsfuß von 4% vom nächsten Tage der Einlage an gerechnet.
 Zahlt jeden Betrag ohne vorherige Kündigung.
 ERÖFFNET KONTO-KORRENTS. GEWÄHRT DARLEHEN AN KAUFLEUTE UND GEWERBETREIBENDE.
 Vermietet unter eigenem Verschlusse der Partei sich befindliche Kassetten (Safes Deposits), die absolut einbruch- und feuersicher sind und sich vornehmlich zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Wertgegenständen etc. eignen.

1370 **Konditionen:**

Formal	Länge	Breite	Höhe	Für 1 Jahr	Für 6 Monate	Für 3 Monate
I	490 mm	150 mm	100 mm	K 30.—	K 11.—	K 6.—
II	490 mm	330 mm	250 mm	K 40.—	K 23.—	K 12.—

A. HEIM'S HOTEL CENTRAL
 1780 Pilsner Urquell.
 Wiener Rathauskeller-Weine. Spezialität: Rheinweine. Moselwein vom Faß.
 Eröffnungs-Anzeige! **F. HEIM'S Hotel Royal, Fiume.**